

OFFIZIELLE FESTIVAL-ZEITUNG

FESTIVAL TODAY

POWERED BY:

WACKEN



MMXXIII

**HAVE
A SAFE
JOURNEY
HOME.**



ADIOS MATSCHACHOS!

SEE YOU AT W:O:A 2024!

WACKEN

2024

31.07.

03.08.

SCORPIONS

AMON
AMARTH

JN EXTREMO



Blind Guardian

PAIN BEAST IN BLACK



BURY TOMORROW

blues pills

DEUTSCHLANDS MEISTE BAND DER WELT
KNORKATOR

SONDTARCTICA

MOTIONLESS
IN WHITE

UNLEASH THE ARCHERS

sick of it all

THE WARNING

RED FANG

The Black
Dahlia Murder

ANKOR

PRICORONAL

FOTSAM
LAND
FETSAM

XANDRIA

SOIL

EMILBULLS

VIO-
LENCE



EXUMER

Breid

brutus

IGNER

FUTURE
PALACE

JOHN COFFEY



WWW.WACKEN.COM

WACKEN IM NETZ

Ihr wollt die legendäre Doro-Jubiläumsshow am liebsten in Dauerschleife sehen? Ihr habt es verpasst, die Zeltachbarn nach ihrer Nummer zu fragen? Im Netz könnt ihr das W:O:A 2023 auf verschiedensten Kanälen Revue passieren lassen und euch mit anderen Metalheads vernetzen.

Folgt Wacken auf Facebook, Instagram, Twitter/X und TikTok. Dort findet ihr Beiträge mit und über euch, über den Holy Ground und alle Bands und Künstler. Auf Spotify, YouTube und vor allem im Stream von MagentaTV und MagentaMusik erwarten euch kostenlose Mitschnitte von vielen Shows beim Wacken Open Air 2023. Unsere Kanäle findet ihr auf unserer Website oder über den QR-Code.

Auf Instagram findet ihr uns zum Beispiel unter dem Handle @wackenopenair.official



FOTO: PEP BONNET



Liebe Metalheads,

die 32. Ausgabe des Wacken Open Air geht zu Ende, und es war ein Festival, wie wir es so noch nie gefeiert haben. Denn ausgerechnet in den verkehrsreichsten Ankunftstagen sorgte der Dauerregen für unüberwindbare Schwierigkeiten. Und er sorgte dafür, dass wir tausende treue Fans, Mitglieder unserer riesigen, weltweiten Heavy-Metal-Familie nicht mehr aufs Festivalgelände lassen konnten.

Bitte glaubt uns, es war die schwerste Entscheidung, die wir gemeinsam mit allen Behörden und Gewerken in der Geschichte des W:O:A jemals treffen mussten. Uns ist bewusst, wie viel wir den Zuhausebleibern und Umkehrern zu verdanken haben. Sie sind die wahren Helden dieses Festivals und haben allen Wacken-Besuchern, die es schon auf das Gelände geschafft hatten, die Party auf dem Holy Ground ermöglicht.

Deshalb möchten wir Danke sagen! Danke an euch Möglichmacher, an die vielen Helfer, die fantastischen Crews, die Zusammenrücker auf den Campingflächen und an die vielen Unterstützer, die uns aufmunternde Worte geschickt und gezeigt haben, was Solidarität bedeutet. Ihr habt uns wieder einmal bewiesen, dass Metal so viel mehr als Spaß ist. Metal ist auch Mitgefühl, Metal ist Gemeinschaft, Unterstützung und Herz.

Wir hoffen, euch ALLE 2024 auf dem Holy Ground wiederzusehen. Rain or shine!

Thomas Jensen & Holger Hübner
VERANSTALTER WACKEN OPEN AIR

AND THE WINNER IS

Gewinnerin der Wacken-Kuh unseres KreuzW:O:Aträtsels ist mit „ACE OF SPADES“ Naomi Diehl. Herzlichen GLÜCKW:O:ANSCH. Alle anderen können sich das kuschelige Biest auch online besorgen. Die Kuh, nicht Naomi ..! Wir hatten noch ein zweites Rätsel auf die Seite gebaut „2022“ statt 2023. Dafür gibt es aber keinen Preis ...



IMPRESSUM

FESTIVAL TODAY
ist eine Sonderbeilage der Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag GmbH & Co. KG, Fördestraße 20, 24944 Flensburg

GESCHÄFTSFÜHRUNG:
Paul Wehberg, Stefan Berthold, Jens Wegmann

TITELBILD: ICS

ANZEIGEN:
ICS Festival Service GmbH, Schenefelder Str. 17, 25596 Wacken

REDAKTION: Andrea Leim

MITARBEIT: Christof Leim, Timon Menge, Susanne Müller, Victoria Schaffrath

GESTALTUNG: Oliver Cole

DRUCK: Druckzentrum Schleswig-Holstein, Fehmarnstr. 1, 24782 Büdelsdorf

W:O:A GOES N:F:T

Der eine nimmt's T-Shirt mit nach Hause, die andere lässt sich den Bullhead unter die Haut jagen. Wer Wacken aber auch digital mit sich tragen möchte oder gar verschicken möchte, kann seit diesem Jahr die erste Wacken-NFT-Sammelmarke Deutschlands erwerben, die das W:O:A in Kooperation mit NordBrief erdacht hat. Das Wacken Sammlerwallet besteht aus einer physischen Briefmarke – Achtung, je nach Bundesland ist Lecken mittlerweile verboten! – und einer digitalen NFT-Marke. Dieser digitale

Zwilling auf Basis von Blockchain-Technologie enthält exklusive Inhalte vergangener Wacken-Jahre. Auch hier raten wir vom Ablecken (des Smartphones o.ä.) ab. Metal ist das nicht nur, weil die Marke auf 50.000 Stück limitiert ist, sondern weil ihr mit einem Teil des Umsatzes auch noch Charity-Projekte wie die Wacken Foundation unterstützt. INFO: wacken.nordbrief.sh



FOTOS: SARA KONRADI



COMMUNITY IST EINE MEISTERLEISTUNG

Starfotograf Pep Bonet und seine Masterclass portraituren den Zusammenhalt der Metal-Familie auf dem Festival.

Dass das W:O:A 2023 trotz des schwierigen Starts doch noch zur Metal-Party werden konnte, liegt sicher an den Menschen, die das Festival jedes Jahr zu etwas Besonderem machen – an der Community, der Gemeinschaft. Und genau das haben die Teilnehmer von Pep Bonets Masterclass in diesem Jahr auf ihre ganze eigene Art festgehalten.

Jahrelang war Pep der Haus- und Hof-Fotograf von Motörhead, setzte auch das W:O:A immer wieder mit seinem einzigartigen Stil in Szene. In diesem Jahr hat er zum zweiten Mal eine Fotografie-Masterclass auf dem Festival angeboten, um jungen talentierten Fotografen sein Können zu vermitteln. „Meine eigenen Bilder aus dem ersten Jahr auf dem Festival waren wirklich kraftvoll, weil ich mit einer gewissen Unschuld an die Sache rangegangen bin“, erinnert sich der Spanier. Inzwischen sucht er jedes Jahr „frische Augen, um Wacken so zu dokumentieren, wie ich es mal gesehen habe“.



Pep und seine sechs Schüler.
FOTO: SUSANNE MÜLLER

Sechs Teilnehmer, vier Frauen und zwei Männer, waren fünf Tage lang losgezogen, um das Festival aus ihrer Sicht zu dokumentieren. Den Zusammenhalt der Metalheads, die Unterstützung, das Zusammenrücken und natürlich auch das gemeinsame Biertrinken. Innige Momente im Schlamm. Lachen, Weinen, unbändige Freude, intime Augenblicke und öffentliches Posen vor den Massen – W:O:Alltag eben. Genau damit hatten Peps Teilnehmer, die aus ganz Europa kommen, bislang wenig zu tun, stattdessen lag ihr Fokus eher auf Städten, Mode, Kunst und Landschaften.

Das Thema „Community“ war eine Gruppenentscheidung – und selten so passend wie in diesem Jahr. Während Peps

SARA KONRADI

Die Fotografin wurde in Teheran geboren, hat Dokumentarfotografie in New York gelernt, ein Psychologiestudium abgeschlossen und arbeitet als Foto-Freelancer. Ihr letztes Projekt „Frauen im Nachtleben“ entstand in New York, Kolumbien und Deutschland. Für sie war der Zusammenhalt der Metalheads die größte Überraschung – und der Schlamm oftmals der Garant für gute Fotos.





FOTO: STEVE BRAUN



FOTO: IRINA OKONESHNIKOVA

Teilnehmer Tag für Tag etwas mehr zu ihrer eigenen kleinen Gemeinschaft zusammenwachsen, interpretierten sie das Festival und seine einzigartigen Fans auf ihre individuelle Weise. „Die Fans auf dem W:O:A kommen aus unterschiedlichen Ländern, sprechen unterschiedliche Sprachen und haben unterschiedliche Hautfarben, aber alle teilen die Leidenschaft für Heavy Metal“, erklärt Pep das diesjährige Thema. Eine Leidenschaft, die inzwischen

auch seine Teilnehmer verstehen, die der Starfotograf stets „aus ihrer Komfortzone locken“ will. „Sie sollen die unerwarteten Bilder liefern, nicht die vorhersehbaren der klassischen Rock-Fotografie.“ Manchmal führe das zu „großartigen Bildern“, sagt Pep. Einige davon sind hier zu sehen und zeigen, dass man eines hier auf dem Acker einfach überall findet – die Gemeinschaft, die Community, die Wacken-Familie.

// Susanne Müller



FOTO: SARA KONRAD



FOTO: HAYLS

MIT UNS MACHT IHR EUCH VOM ACKER

Rund 60 Abschlepper arbeiten rund um die Uhr, damit ihr nach Hause kommt.

Ohne sie läuft in Wackeln alles! Oder besser: Ohne sie müssen in Wackeln (fast) alle laufen. Denn Heiko Martens und sein Team von der Schleppervermietung sorgen beim W:O:A dafür, dass gefahren werden kann. Rund um die Uhr arbeiten Martens und sein großes Team, um Wege zu befestigen und Ausfahrten befahrbar zu machen. Allein auf den Campgrounds sind aktuell wieder rund 60 Landwirte für die Metalheads im Einsatz. Wie lange noch? „Bis auch der letzte Besucher vom Acker runter ist“, garantiert Martens.

Damit alles möglichst reibungslos und unproblematisch funktioniert, haben die Profis einige wichtige Tipps für euch.

VORBEREITUNG IST ALLES

Seid bereit, wenn die Traktoren kommen! Befestigt eure Abschleppöse richtig, seid fertig mit

Packen, macht eure Autos reisefähig. Startet euer Motor? Bitte prüft das! Befreit euren Wagen von so viel Schlamm und Erdresten, wie möglich. Und vor allem: Bleibt an euren Fahrzeugen!

SAFETY FIRST

Lauft und fahrt den Traktoren nicht in den Weg, behindert die Arbeit der Fahrer nicht und begeben Euch bitte nicht selbst in Gefahr! Und vor allem: Bitte fahrt vorsichtig.

AUSFAHRT IN SICHT

Die Ausfahrten der Parkplätze werden bis zur Abreise so gut wie möglich befahrbar gemacht. Wenn ihr es allein bis dorthin schafft, achtet auf die Traktoren, blockiert bitte kei-

ne Wege, fahrt vorausschauend. Und wenn sich doch einmal jemand festfährt: Bitte helfteuch mit eurer (Wo-)Manpower gegenseitig!

HÖRT AUF DIE PROFIS

Navis aus! Die Richtung geben immer die Profis vor. Hört ihnen also bitte nicht nur zu, sondern befolgt ihre Anweisungen, befahrt die Route und die Richtung, in die sie euch leiten. Bitte diskutiert nicht – das kostet alles wertvolle Zeit!

MOTORHAUBE AUF

Wer bereits weiß, dass sein Fahrzeug einen Schaden oder

Problem hat, das die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigt (Bremsen, Motor, Kupplung, Radlager etc.): Bitte öffnet eure Motorhaube zum Zeichen eines Schadens und ruft den ADAC oder eure Versicherung an! Die Traktoren kümmern sich zunächst um fahrtüchtige Autos, damit kein kaputtes Fahrzeug die Ausfahrt blockiert. Für beschädigte Autos steht ein professioneller Abschlepsservice bereit.

(UNTER-)SCHREIBEN, STATT BLEIBEN

Wer abgeschleppt wird, muss vorher eine Schadensverzichtserklärung unterschreiben, weil die Abschlepper nicht für Schäden am Fahrzeug haften. Einige Fahrzeuge wurden so tief in den Schlamm manövriert, dass beim Rausziehen Schäden entstehen könnten. Bitte überlegt euch also vorher, ob ihr die kostenlose Hilfe der Abschlepper braucht.

// Susanne Müller



Heiko Martens auf einem der Abschlepptrecker, die die Festivalfans vom Acker ziehen.
FOTO: SUSANNE MÜLLER

WICHTIG!

Bitte checkt auch regelmäßig unsere Social-Media-Kanäle nach Neuigkeiten rund um eure Abreise.

DIE ZUHAUSE-HELDEN DES W:O:A 2023

Wegen der anhaltenden Starkregenfälle konnten Tausende nicht zum Festival reisen. Ihr Zuhausebleiben hat dazu beigetragen, dass die Party auf dem Holy Ground doch noch starten konnte.

Es war die schwerste Entscheidung, die die Veranstalter des Wacken Open Air in der Geschichte des Festivals treffen mussten. „Es tut uns unendlich leid für alle Fans, die zu Hause bleiben mussten“, sprachen Holger Hübner und Thomas Jensen am Mittwoch den finalen Einreisestopp aus. Tausende konnten beim W:O:A nicht anreisen oder blieben gleich ganz zu Hause. Letztlich ist es auch ihnen allen zu verdanken, dass die Heavy-Metal-Party auf dem Acker in Schleswig-Holstein

überhaupt möglich wurde. Wir haben stellvertretend mit drei Heldinnen und Helden gesprochen.

MUFFINS STATT METAL

Danica erfuhr noch zu Hause in Essen vom Anreisestopp und brach folglich gar nicht erst auf: „Mein geplanter und frühestmöglicher Festivaltag war der Donnerstag und bis dahin war bereits klar, dass kompletter Einlassstopp bestand“, erzählt sie. „Ich war schon sehr enttäuscht! Nachdem das W:O:A 2022 für mich eine so tolle Erfahrung war, an die ich noch heute gerne zurückdenke und die mir in meinem Alltag immer wieder neue positive Energie schenkt, hatte ich mich auf eine weitere, kleine Mama-Auszeit mit neuen Erinnerungen enorm gefreut!“ Trotzdem hat die vierfache Mutter absolutes Verständnis für die Entscheidung der Veranstalter, wie sie selbst sagt: „Trotz aller Enttäuschungen sehe ich die Entscheidung der Festival-Macher als die einzig Richtige an.“ In den letzten Tagen hat sie das

W:O:A nun häufig im Livestream verfolgt – zum Beispiel, als sie für den Geburtstag ihres Sohnes Muffins gebacken hat. Denn eigentlich wäre sie an seinem großen Tag tatsächlich noch auf dem Acker gewesen. „Die Entscheidung nach Wacken zu fahren und dafür an seinem Geburtstag nicht bei ihm zu sein, fiel mir unglaublich schwer. Zuletzt hat er es mir aber sehr leicht gemacht und mich regelrecht nach Wacken geschickt. Wir wollten natürlich im Anschluss nachfeiern.“ Das ist inzwischen nicht mehr nötig. „Jetzt konnte ich beides verbinden: mit meinem Sohn Geburtstag feiern und mit ihm zusammen den Livestream schauen. Man muss eben versuchen, aus allem das Beste zu machen.“ Beim W:O:A 2024 möchte sie auf jeden Fall wieder dabei sein: „Ich warte bereits auf den Kartenvorverkauf und hoffe, dass ich am Sonntag auch schnell genug bin!“

HEAD OFF STATT HEADBANGEN

Daniel (li.) und Jonas führen nach Hamburg statt nach Wacken.
FOTO: PRIVAT



Danica in ihrer Küche in Essen. Die Geburtstagsmuffins hat sie gebacken, während im Hintergrund der Magenta Livestream lief.
FOTO: PRIVAT



Daniel und sein Kumpel Jonas brachen Dienstagmorgen südlich von Frankfurt in Richtung Festival auf. Nach Anreisestopp strandeten sie bei der Beer-Brauerei in Schillsdorf, rund 60 Kilometer vor Wacken, wo sie mit ihren zwei Campingbussen erst einmal bleiben konnten. „Wir hatten schon bei der Abfahrt wenig Hoffnung. Als dann der Einlassstopp kam, waren wir schon enttäuscht. Aber wenn ich die Fotos vom Gelände sehe, denke ich mir, dass es vielleicht auch besser so ist“, sagt Daniel. Die beiden Metalheads drehten also um und entschieden sich auf dem Rückweg, noch einen schönen Tag in Hamburg zu verbringen. Dort trafen sie viele Gleichgesinnte und besuchten das „Hamburg Dungeon“, wo auch das schöne Bild mit der Guillotine entstand. Zu Hause lief in der vergangenen Woche der Wacken-Livestream bei Magenta TV dann etwas öfter als normalerweise. „Wir kommen 2024 definitiv wieder“, stellt Daniel klar, „und wenn es dann ein paar Euro mehr kostet, um dieses Jahr zu kompensieren, dann zahle ich die auch gerne.“



Robert und Julius sind traurig über das verpasste Wacken Open Air freuen sich aber schon auf das Festival 2024. FOTO: PRIVAT

HOHE BERGE STATT HOLY GROUND

Robert war mit seinem Sohn Julius (12) aus München angereist – im Wohnmobil. Als sie Dienstagmorgen hier ankamen, war bereits klar, dass es kein Durchkommen mehr geben würde. „Genau zu dem Moment kam die erste Meldung vom An-

reisestopp. Wir haben diverse Infos über den Zustand des Campgrounds erhalten und dann für uns entschieden, zurückzufahren“, erzählt er. „Ich möchte nicht in der Haut der Veranstalter, des Orga-Teams und der Behörden stecken. Aus meiner Sicht war die Entscheidung richtig, einen kompletten Anreisestopp auszusprechen. Ich dachte sogar, dass sie komplett absagen müssen. Somit war es zum Schluss ein guter und richtiger Kompromiss“, findet Robert. Trotzdem war die Enttäuschung bei ihm und seinem Sohn natürlich groß. „Julius und ich freuen uns eigentlich schon das ganze Jahr, da waren der Moment der Entscheidung und der Weg zurück schon hart.“ Spontan entschieden die beiden sich, samt Mama zum Biken nach Südtirol zu fahren – zwischendurch gab es natürlich immer wieder einen Blick in den Livestream vom W:O:A. „Mein Wecker für Sonntagabend ist schon gestellt. Ich hoffe sehr, dass ich Tickets für nächstes Jahr ergattere. Wir wollen auf jeden Fall wieder dabei sein!“

// Andrea Leim und Susanne Müller

**SPENDE BLUT
RETTE LEBEN!**

26.08.2023
VON 10:00 BIS 16:00 UHR
UNIVERSITÄTSKLINIKUM
HAMBURG-EPPENDORF

POWERED BY

W:O:A ESTD. 1990
WACKEN FOUNDATION
BOBI
WACKEN FOUNDATION
INDEPENDENT CRUISER

www.blutsgeschwister.net

„AUF DER WACKEN-BÜHNE HABEN WIR IMMER SCHMETTERLINGE IM BA

Klaus, ihr spielt auf den größten Festivals der Erde. Welchen Ruf und welche Bedeutung hat das Wacken Open Air in eurer Welt?

In unserer Welt ist das Wacken Open Air ganz weit vorne. Das ist nicht nur für uns so, sondern Metalheads auf dem ganzen Planeten wissen, dass Wacken die absolute Nummer eins ist. Es gibt viele tolle Festivals, aber Wacken hat eine Ausnahmestellung und ist bei Weitem das beliebteste. Deswegen sind wir sehr glücklich, dass wir nächstes Jahr dort spielen werden.

Das Wacken Open Air gilt als Epizentrum des Metal. Mal ehrlich: Werdet ihr dort auch „Wind Of Change“ spielen?

Das weiß ich noch gar nicht. Ich kann mich erinnern, dass wir vor unserem Wacken-

Auftritt im Jahr 2012 eine Umfrage gestartet haben und unsere Fans gefragt haben, welche Songs wir spielen oder auch weglassen sollen. Dieses Konzert haben wir tatsächlich ohne „Wind Of Change“ gespielt und gemerkt: Das geht auch. Inzwischen hat sich der Wind aber gedreht und wir leben in dunklen Zeiten. Da kann ich mir auch vorstellen, dass 85.000 Metalheads diese Friedenshymne singen werden.

Was kannst du über das Set und die Show im Jahr 2024 denn schon verraten? Worauf dürfen sich die Wacken-Besucher freuen?

Wir spielen zum ersten Mal mit unserem neuen Drummer Mikkey Dee in Wacken. Er ist seit 2016 bei uns, unterstützt uns bei unseren Live-Konzerten und ist ein großartiger Schlagzeuger. Wir werden alles ge-

ben und ein powervolles Set raushauen, ob mit oder ohne Balladen. Die Leute sollen nächstes Jahr mit einem richtig geilen Gig und einer amtlichen Ladung Hard & Heavy für die manchmal beschwerliche Anreise wie in diesem Jahr belohnt werden.

„In unserer Welt ist das Wacken Open Air ganz weit vorne.“

Was ist für dich das Besondere an einer Festival-Show?

Die Stimmung, der Vibe. So ein Festival wird vom Zusammenhalt der Metal-Community getragen und den gibt es ja nicht nur unter den Fans, sondern auch unter den Bands.

„So ein Festival wird vom Zusammenhalt der Metal-Community getragen und den gibt es ja nicht nur unter den Fans, sondern auch unter den Bands.“



Rocken 2024 den Acker in Wacken: Rudolf Schenker (l.), Mikkey Dee (oben) und Klaus Meine (r.). FOTO: IMAGO/VACLAV SALEK

NOCH UCH“

Die Scorpions werden zum dritten Mal wie ein Hurrikan das Wacken Open Air rocken. Ganze elf Jahre ist ihr letzter Auftritt auf dem Holy Ground her. Wir haben uns schon einmal mit Sänger Klaus Meine unterhalten – über seine Erfahrungen auf dem Acker, seine frühen Festival-Erlebnisse und natürlich über den Gig beim W:O:A 2024.

Was ist dir von euren Wacken-Shows in den Jahren 2006 und 2012 besonders im Gedächtnis geblieben?

Dass es ähnlich wie dieses Jahr aus allen Rohren geschüttet hat und Wacken unter Wasser stand. Einerseits lieben die Wacken-Fans das ja, aber wenn der Schlamm zu stark über das Festival hereinbricht, hört der Spaß irgendwo auf. Damals war alles noch im grünen Bereich. Aber wir waren trotzdem froh, dass wir unsere Gummistiefel dabei hatten.

Wart ihr als junge Rock'n'Roll-Freaks selbst auf Festivals, so richtig mit Zelten und allem?

Ja, am Anfang unserer langen Karriere gab es ein großes Festival in Germersheim. Da sind wir mit unserem Truck und unserer kompletten Anlage hinge-

fahren, in der Hoffnung, dass vielleicht eine andere Band absagt und wir spielen können. Das muss 1973 gewesen sein. Wir haben es noch nichtmal hinter die Bühne geschafft, aber ein tolles Festival mit vielen großartigen Bands gesehen.

Heute spielt ihr oft riesige Shows. Seid ihr vor einem Auftritt auf dem Holy Ground noch aufgeregt oder ist das für Euch Tagesgeschäft?

Nein, das ist es nie, besonders bei so großen Gigs wie beim Wacken Open Air nicht. Da sind die Schmetterlinge im Bauch nach all den Jahren immer noch dabei. Das ist aber auch gut so, denn diese Spannung entlädt sich dann, wenn wir auf die Bühne gehen.

//Timon Menge



W:O:A 2024

Von Victoria Schaffrath

IM ZEICHEN DER HEXEN UND ZAUBERER

Eine magische Welt zwischen Dunkelheit und Licht, zwischen Schönheit und Gefahr, zwischen Macht und Magie: So wird das W:O:A 2024!

Wir lieben sie, die epischen Konflikte und mystischen Erzählungen, die den Metal ausmachen. Symbole und verschlüsselte Botschaften vermitteln uns unter Donnerrollen und Doublebass Einsichten zur Natur des Menschen und des Universums. Doch was überwiegt? Dunkelheit oder Licht, Wut oder Macht, Symphonic oder Thrash? Eben diese Fragen fechten in der Wacken-Welt 2024 eine mächtige Hexe und ein begnadeter Zauberer aus. Am Ende gewinnt die Magie – und der Metal in seiner gesamten Vielfältigkeit. In einer spektakulären Show stellte das W:O:A-Team in der Nacht zum Sonntag das okkulte Konzept für das kommende Jahr vor.

33 - THE NEW NUMBER OF THE BEAST?

Im Mystizismus spielen Zahlen eine große Rolle: Von einzelnen, wie der 666, der wohlbekannten Zahl des Teufels, bis hin zu Feldern wie der Numerologie oder Arithmantik, die in Hogwarts sogar ein eigenes Studienfach ist. Warum aber gerade die 33 so zentral in den Bildern für 2024 auftaucht, hat mehrere Gründe. Zum einen feiert Wacken sein 33. Jubiläum, das Festival befindet sich sozusagen im besten Alter zwischen jugendlichem Leichtsinn und weiser Lebenserfahrung. Aus diesem Grund wurden am Samstag erstaunliche 33 Bands angekündigt, darunter die Headliner Scorpions (s.l.) und Blind Guardian. Als magische

Zahl ähnelt die 33 außerdem der Engelsezahl 333, die Glück, Kreativität und Entfaltung positiv beeinflussen soll.

TERMIN, TICKETS, VORVERKAUF

Somit steht also fest, dass wir uns 2024 zwischen dem 31. Juli und dem 3. August auf dem Holy Ground wiedertreffen. Der Vorverkauf für die heißbegehrten Tickets startet heute, am Sonntag, dem 6. August 2023 um 20:00 Uhr CEST. See you in Wacken – Rain or Shine!

Ehrensache: Mikkey Dee und Phil Campbell überbringen Lemmys Urne höchstpersönlich.
FOTOS: SUSANNE MÜLLER



DER LEM-GASTHOF

Von Susanne Müller

Mitten in Wacken, an der Hauptstraße gibt es nun einen Ort, an dem sich Lemmy-Fans aus der ganzen Welt treffen können, um ihrem Idol gemeinsam zu gedenken. Aus dem Landgasthof wurde der Lem-Gasthof – samt Lemmy's Bar und seiner Garderobe, in der auch ein Teil seiner Asche für immer einen Platz gefunden hat.

Legenden sterben nicht. Und schon gar nicht Ian „Lemmy“ Kilmister. Sein Name besitzt in der Welt der lauten, harten Musik immer noch den gleichen Donnerhall wie sein legendär brachiales Bassspiel. Der 2015 verstorbene Frontmann von Motörhead ist präsent, als Vorbild, Wegweiser und Inspiration für unverfälschten Rock'n'Roll. Nun kehrte er zurück in das Epizentrum der Metal-Szene und legte beim W:O:A einen finalen Tourstopp ein: Lemmys Asche kam nach Wacken.

Ian „Lemmy“ Kilmister hat eine seiner letzten Ruhestätten bezogen – in Wacken. Seit verganginem Mittwoch hat der Frontmann von Motörhead in

der Gaststätte Landgasthof ein neues Zuhause gefunden: eine Pilgerstätte für Fans und eine Gedenkstätte für den Mann, dem das W:O:A einiges zu verdanken hat – und für den Wacken eine zweite Heimat war.

Die Fans durften den heiligen Raum als erste betreten. Zumindest ein Teil von ihnen: die Raucher. Die Whiskeytrinker. Vorher roch es einfach zu gut in dieser Künstlergarderobe, die am Tag der Ankunft von Lemmys Asche wie ein authentischer Dressing Room der 2015 verstorbenen Rocklegende hergerichtet war – und schließlich auch so riechen musste. Der Spielautomat und die Jack-Daniels-Flaschen boten ein vertrautes Bild, Bücher, volle Aschenbecher und jede Menge Überraschungseier zierten den Tisch – ja, Überraschungsei-





DAS SAGEN DIE FANS

1. Die Motörhead-Tribute-Band Motörizer (o.) ließ sich ein Treffen mit Mikkey Dee und Phil Campbell natürlich nicht entgehen, trat am Abend auch selbst noch im Landgasthof auf.

2. Für Motörhead-Fan Sascha (li.) war es eine Herzensangelegenheit, der Zeremonie beizuwohnen. „Ich bin extra deshalb hergekommen und gerade echt den Tränen nah. Jetzt habe ich endlich mein Bild mit Mikkey Dee. Das kommt über mein Bett.“ Fan Harris (re.) kannte Lemmy sogar persönlich, war mal in der Crew von Motörhead tätig, und hatte plötzlich Lemmys Kreditkarte in der Hand, um der Rocklegende Cash für den Spielautomaten zu besorgen. „Ich kann immer noch nicht fassen, dass er nicht mehr da ist“, sagt er.

3. Dirk (re.) ist einfach nur „total geflasht“. Für ihn und seine Freunde geht Motörhead über alles. Als Mikkey und Phil einliefen sei das „Gänsehaut pur“ gewesen, sie wussten von nichts. Dirk war sogar bei einer von Lemmys letzten Shows dabei – zwei Monate später starb der unvergessene Frontmann.

er, Lemmys heimliche Leidenschaft. „Es ist sehr realistisch“, schmunzelt Mikkey Dee, der letzte Schlagzeuger von Motörhead. „Es sieht genau so chaotisch aus wie in Lemmys echter Garderobe.“

Herzstück der Garderobe ist ein kleiner Extra-raum, abgeschirmt durch eine Glasscheibe. Dahinter steht sie, die Urne mit einem Teil von Lemmys Asche. Die Urne ist eine Nachbildung seines Cowboyhuts, den er oft und gerne trug. Als weitere Erinnerungstücke zieren unter anderem

Die heiligen Hallen: Ausstellungsstücke wie Bass und Boots erinnern an die Rocklegende.



Daumen hoch: Mikkey Dee und Wacken-Veranstalter Thomas Jensen gefällt das.



Lemmy Forever: Die Parade zieht durchs Dorf. FOTOS: SUSANNE MÜLLER



Höchstz: Mikkey Dee hat sich für die Parade den besten Platz gesichert.

➔ Lemmys Lederstiefel, Hut und Jacke, sein Rickenbacker-Bass und sein Marshall-Verstärker den Raum, der ab sofort für die Fans zugänglich ist – allein die Glasscheibe trennt sie dann noch von ihrem Idol. Lemmys Künstlergarderoben ist während der Öffnungszeiten zugänglich.

Im Landgasthof überreicht wurde die Urne durch Wacken-Chef Thomas Jensen sowie Lemmys Bandkollegen Mikkey Dee und Gitarrist Phil Campbell, die zuvor auch an der Parade zu Lemmys Ehren teilgenommen hatten. Unter dem Motto „Lemmy Forever“ waren drei Trucks im Motörhead-Design – einer besetzt mit dem Ballroom-DJ-Team aus Hamburg, einer mit den Wacken Firefighters und einer mit Motörhead-Fans – durchs Dorf und an den Zeltplätzen sowie der Louder-Stage vorbeigezogen, um Lemmy zu ehren. Die Urne reiste anschließend weiter zum Landgasthof. Mittendrin Mikkey und Phil, chauffiert in einem alten VW-Iltis, gefolgt von der Heavy-Metal-Marching-Band Blaas of Glory, die immer wieder Motörhead-Lieder unplugged anstimmte und von Mikkey Dee dabei gefilmt wurde. „Das war großartig. Ein tolles Fest mit vielen Leuten. Ich bin sehr froh, dass es nicht allzu stark geregnet hat“, sagte der Drummer danach, der trotz aller Freude und Partystimmung auch zugeben musste: „Es war schon sehr bewegend.“





Noch mehr Erinnerungsstücke: Lemmys Marshall-Verstärker, eine Statue, sein Spielautomat, Jacke und Hut sowie ein klassischer Chaos-Tisch in Lemmys Garderobe.

ÖFFNUNGSZEITEN LANDGASTHOF WACKEN

Montag & Dienstag: Ruhetage
 Mittwoch: 11:30-14:00 + 17:00-22:00
 Donnerstag: 11:30-14:00 + 17:00-22:00
 Freitag: 11:30-14:00 + 17:00-23:00

Samstag: 17:00-23:00
 Sonntag: 17:00-22:00

www.landgasthof-wacken.de

DAN





Ein riesengroßes, lautes „Danke!“ geht raus an alle, die dieses besondere Wacken Open Air 2023 möglich gemacht haben. Allen voran möchten wir uns bei denjenigen bedanken, die nicht hier mit uns feiern konnten. Dank euch, eurem Verständnis und eurer Einsicht konnten die, die bereits vor Ort waren, das Festival genießen und feiern. Danke auch an unsere hervorragenden Crews, unsere Infrastruktur-Profis, unsere Landwirte, die rund um die Uhr Fahrzeuge auf die Flächen gezogen haben. Danke an das Land Schleswig-Holstein, den Kreis Stein-

burg, das Dorf Wacken, die umliegenden Gemeinden, die Betreiber der Ausweichflächen und die einzigartigen Menschen, die hier oben leben und umgehend ihre Hilfe angeboten haben: Übernachtungsplätze, Stellflächen, Duschmöglichkeiten – alles nur, damit unsere Besucher nicht in der Kälte oder im Regen stehen. Danke an die vielen Menschen, die Kollegen und anderen Festivals, die ihre Solidarität mit uns bekundet haben und uns so viel Unterstützung zukommen ließen. Danke an alle Mitarbeiter, sämtliche Crews on stage und off stage, alle Bands, Darsteller

und ihre Techniker, alle Sicherheitsleute, Dienstleister und Metal-Guards, alle Händler und Caterer, unsere Kooperationspartner und Sponsoren. Wir danken auch Polizei, Rettungsdienst, Feuerwehr, Zoll und dem Amt Schenefeld für Sicherheit und Versorgung.

Das größte Dankeschön geht aber immer wieder an unsere einzigartige Wacken-Community. See you 2024!

Holger Hübner & Thomas Jensen
Veranstalter Wacken Open Air

Mit Blind Guardian kehrt Hansi Kürsch 2024 als Headliner zum W:O:A zurück. FOTO: IMAGO

„DIE SHOW

Welcome back! Mit Blind Guardian kehren 2024 wahre Headliner-Veteranen auf den Holy Ground zurück. Frontmann Hansi Kürsch erinnert sich im exklusiven Interview an die vergangenen Shows, warum das Guardian-Spektakel im kommenden Jahr noch besser wird und wie er Wacken im Publikum erlebt.

Von Christof Leim & Victoria Schaffrath

Ihr habt bereits sechs Mal auf dem W:O:A gespielt. Kannst du dich an euren ersten Auftritt 1992 erinnern?

Ja, ich weiß nur nicht, wie viel davon eher Verklärung ist (lacht). Es war noch ein kleines Festival in der Kuhle. Es waren maximal 2.000 Leute da, würde ich sagen. Das war eben klein und urig und niemand rechnete damit, dass dieses Festival irgendwann so groß wird.

Damals bestand das Catering aus einem ziemlich guten Landbrot und einer Gulaschsuppe, vielleicht einer Kiste Bier und etwas Wasser; so ist es mir in Erinnerung geblieben. Genau deswegen habe ich das Festival von Anfang an liebgewonnen – weil es eben sehr persönlich gewesen ist und diesen norddeutschen Charme hatte. Die Stimmung war zwar klein, aber eben nicht anders als jetzt. Die Leute hatten einen Riesenspaß.

Hattet ihr vorher von Wacken gehört?

Nee, von Wacken hatte ich noch nichts gehört. Im Juli 1992 war „Somewhere Far Beyond“ erschienen, im September

WIRD BRILLANT!“

sollte es auf Tour gehen. Kurz vor dem Start kam die Anfrage: „Wollt ihr vorher ein Festival spielen?“ Da wir noch nicht so viel Live-Erfahrung hatten, war es für uns gut, jede Show mitzunehmen. So sind wir in Wacken gelandet.

Hast du die Wacken-Serie „Legend Of Wacken“ schon gesehen?

Tatsächlich, ja! Wir sind da mit einer Nummer präsent, das ist angefragt worden. Dann kam die Serie, wir waren aber auf Tour und plötzlich fing Magnus an zu schimpfen wie ein Rohrspatz: „Hat schon jemand diese Wacken-Serie gesehen? Wir sind da drin! Wir sehen aus wie Idioten!“ (lacht) Ich habe dann mit Neugierde diesen Sechsteiler gesehen und war sehr unterhalten. Es hat eben etwas Klamauk, der aber sehr liebevoll eingebunden wird. Man zollt der Geschichte Tribut, hat aber eben Freiheiten, diese Story zu erzählen. Am Schluss treten wir dann sogar selbst in Erscheinung, und das fand ich wirklich sehr lustig.

Fast Forward 2024: Ihr werdet wieder Headliner sein. Was steht sonst bei euch an?

Wir werden für „The God Machine“ touren, haben Australien, Amerika und England auf dem Plan und sind ab Juni dann auf Festivaltour. Damit geht es noch einmal quer durch Europa, bevor wir dann im August als persönlichen und musikalischen Höhepunkt in Wacken auftreten werden.

Welchen Stellenwert hat das W:O:A für eine Metalband heutzutage und für Blind Guardian im Besonderen?

Wacken ist das Mekka des Metal. Man weiß, dass man sich der ganzen Metal-Welt präsentiert und man will auf keinen Fall musikalisch abstinken. Wir sind darauf bedacht, die bestmögliche Blind Guardian-Show für dieses Festival auf die Bühne zu stellen.

Der Anspruch ist bei uns immer gegeben – egal, ob wir vor 500 oder vor 85.000 Leuten spielen. Aber von dem Kick, den man bekommt, wenn 85.000 Leute „Valhalla“ mitsingen, leben wir die nächsten vier

Jahre (lacht).

Habt ihr schon einen Plan für die Wacken-Show 2024?

Die Größenverhältnisse sind in Wacken einfach anders. Das versuchen wir zum einen durch Präsenz zu füllen, aber wir wollen natürlich auch bildhaft das umsetzen, was unsere Musik ausmacht. Da hat uns bei unserer letzten Show ein Trumpf aus dem Pyro-Bereich geholfen. Dieses Mal werden wir aber eher mit Lichteffekten und Bildern arbeiten. Es wird in jedem Falle eine Menge Denkarbeit in diese Produktion einfließen und wir stellen die Musik in den Vordergrund. Die Show wird brillant, was soll ich sagen! (lacht)

Fährst du auch privat auf Festivals?

Ich mag eher die Clubshows, weil ich das intimer finde. In diesem Jahr bin ich aber schon auf einigen Festivals, wie zuletzt am Mittwoch. Doro hatte vierzigjähriges Bühnenjubiläum und das wollte ich mir nicht entgehen lassen. Außerdem war ich mehrfach für Promo in Wacken und habe es immer sehr genossen, ein bis zwei Tage durch die Backstage-Bereiche zu feiern und auch die ein oder andere Band zu sehen.

Kannst du noch ins Publikum gehen, um dir Bands anzusehen?

Man wird erkannt, man wird begrüßt – der ein oder andere will auch schon mal ein Autogramm, aber es hält sich in Grenzen. Die Leute achten am Ende auf andere Dinge als auf den Menschen, der neben ihnen steht. Ich bin 2011 mit meinem damals zehnjährigen Sohn nach vorn gegangen und wir haben uns Ozzy Osbourne angeguckt. Ging ohne Probleme.

Sticht für dich eine W:O:A-Show heraus?

2002 war die Show, bei der ich noch starkes Lampenfieber hatte, und da hat uns das Publikum wirklich durch die Show getragen. Es war das erste Mal, dass ich dermaßen viele Menschen vor einer Bühne gesehen habe. Der Support war enorm und die Menschenmenge hat mich sehr beeindruckt. 2016 habe ich in Erinnerung, weil es eine fast perfekte Show war.

„Wacken ist das Mekka des Metal. Man weiß, dass man sich der ganzen Metal-Welt präsentiert und man will auf keinen Fall musikalisch abstinken.“

HANSI KÜRSCH



W:O:A 1992

Schon drei Jahre nach Entstehung konnte das W:O:A Saxon und Blind Guardian verpflichten. Auch dank Zusagen von Künstlern wie Kürsch & Co. wurde das W:O:A zu dem, was es heute ist.

HEAVY-MÄDEL

Vor fast 40 Jahren lernten sich Doro Pesch und Sabina Classen durch Zufall in einem Proberaum kennen. Seitdem sind die beiden Frauen eng miteinander verbunden.



Backstage beim Wacken Open Air 2023 trafen sich Doro und Sabina wie so häufig wieder.
FOTO: SABINA CLASSEN

Düsseldorf kommt nicht als Erstes in den Sinn, wenn man an die deutsche Wiege des Heavy Metal denkt. Doch irgendwann zwischen 1983 und 1984 fand hier ein zufälliges Treffen statt, was für das Genre und letztlich auch für das Wacken Open Air weitreichende Folgen hatte: „Mein damaliger Schlagzeuger studierte mit mir in Aachen, kam aber aus Düsseldorf“, erinnert sich Sabina Classen von Holy Moses. „Hin und wieder probten wir dort im Raum seiner Band Snake. Als wir wieder einmal gemeinsam Musik machten, hörte ich, dass nebenan noch eine Band probt. Ich sagte: ‚Ich glaube, da singt auch eine Frau!‘ Damals war das noch sehr ungewöhnlich. Wir haben also an der Tür geklopft, und vor uns standen Doro und der Rest von Warlock“, beschreibt Classen den schicksalhaften Moment.

Von dem Moment an laufen sich die Frauen immer wieder über den Weg, lernen sich besser kennen und werden schließlich Freundinnen. „Wir haben als Frauen im Metal natürlich zusammengehalten. Sie mit ihrem Metal, ich mit Thrash. Wir waren eben keine Konkurrenz. Doro war die Metal-Queen, ich die Thrash-Metal-Queen“, lacht Classen. Und vor allem waren die beiden wahre Ausnahmen, denn es gab im Metal nur ganz wenige Künstlerinnen.

Deshalb sei es mehr als hilfreich gewesen, jemanden zu kennen, der die Musik mit genau so viel Leidenschaft betreibt, wie man selbst, sagt Doro: „Es tat wirklich so gut, eine Seelenverwandte zu haben. Das habe ich bei Sabina sofort gemerkt: Sie ist total ernsthaft dabei und ich wusste, dass sie das ganz lange machen wird. Sie hat es immer mit voller Inbrunst, mit Herz und Seele gemacht. Sie war auch die einzige Frau in ihrem Genre – eine Ausnahmeerscheinung, die immer alles gegeben und sich engagiert hat.“

Einsatz zeigte Classen 1993 auch für das Wacken Open Air, das die Frontfrau von Holy Moses im Jahr 2023 zum 30. Mal besuchte. Denn es war Classen, die Doro damals von einem neuen Festival erzählte, bei dem es zwar ausschließlich um Metal ging, dessen Veranstalter aber nicht viel zahlen konnten. Doro sagte trotzdem zu

-FREUNDSCHAFT

und spielte 1993 ihre erste Headliner-Show auf dem W:O:A – weil eben Sabina ihr zuvor davon erzählt hatte.

Doro erinnert sich allerdings noch an eine weitere legendäre Wacken-Geschichte: „Einmal fragte mich Sabina, ob wir den Song ‚Too Drunk To Fuck‘ in Wacken machen möchten, und ich sagte: ‚Klar, ich komme auf die Bühne.‘ Doch dann steckte ich erst im Stau fest und wurde obendrein auch noch von der Polizei rausgewunken. Ich nehme keine Drogen, trinke nichts, aber ausgerechnet uns haben sie rausgezogen und dann das ganze Auto auf den Kopf gestellt. Es hat stundenlang gedauert. Ich meinte irgendwann: ‚Ich habe gleich einen Auftritt, ich muss dahin!‘ Das war denen aber total egal. Als wir schließlich alles zusammenpacken durften, sind wir im Anschluss in einem Affenzahn nach Wacken gefahren. Ich musste noch 10 Kilometer zu Fuß laufen, habe es aber irgendwie geschafft, rechtzeitig auf der Bühne zu stehen“, sagt Doro. „Gerade als der letzte Song anfang, bin ich rauf gesprungen und wir haben den Song zusammen gesungen.“

Die beiden Frauen teilten manchmal sogar einen Tourbus – und jede Menge von den Dingen, die sie darin mitschleppten. Zeit-

weilig, erinnert sich Doro, waren sie mit drei Bands in einem Bus und hatten Riesen Spaß. „Die Jungs haben sich auch super mit Sabina verstanden. So sind wir dann zusammen im Bus nach England gefahren und haben viel Zeit miteinander verbringen können, was auf Tour nicht selbstverständlich ist.“

„Wir konnten uns austauschen, haben Shows zusammen gespielt und uns den Nightliner geteilt.“

SABINA CLASSEN

An diese Zeit erinnert sich Sabina auch noch äußerst gut: „Wir konnten uns austauschen, haben Shows zusammen gespielt und uns den Nightliner geteilt. Ich weiß noch, wir sind gemeinsam zum Bloodstock gefahren, und Doro und ich haben uns die Lounge hinten im Bus geteilt. Als wir die Koffer ausgepackt haben, lagen überall verteilt schwarze Klamotten in der gleichen Größe. Die Jungs sagten: ‚Wir dachten, nur Doro sei so chaotisch!‘ Da hatten sie wohl falsch gedacht“, erzählt Sabina Classen und lacht.

Wer so viel Vergangenheit miteinander hat, trägt viel davon natürlich auch in die Gegenwart und Zukunft. So stand Sabina Classen am Mittwoch bei Doro mit auf der Bühne. Und wer weiß, vielleicht sieht der ein oder andere Doro ja auch beim Abschiedsgig von Sabina Classen und Holy Moses am 27. Dezember in Hamburg?

// Andrea Leim

Doro feierte auf der Fester Stage am Mittwochabend ihr vierzigstes Bühnenjubiläum. FOTO: ICS



Sabina besuchte das Festival in diesem Jahr zum dreißigsten Mal. Am Mittwochabend gab sie ihr letztes Konzert auf dem Acker – am 27. Dezember geht sie in Rock'n'Roll-Ruhestand. FOTO: ICS

„ALLES

BEGANN

Wenn der Wacken-Acker plötzlich aussieht wie ein „Mad Max“-Film, können die „Wasteland Warriors“ nicht weit sein. Mit ihren Kriegergewandungen, ihren Apokalypse-Autos und ihren liebevoll gestalteten Requisiten erwecken die Rollenspieler eine fiktive Endzeit zum Leben und begeistern damit ein weltweites Publikum. Dieses Jahr feiert die Kostümgruppe ihren zehnten Geburtstag.

Von Timon Menge

Alles fing mit einem Filmabend an“, erinnert sich Projektgründer Joe Neuvième. „Ein damaliger Freund und ich haben zusammen ‚Waterworld‘ geschaut. Der Oberbösewicht Deacon, gespielt von Dennis Hopper, trägt darin eine richtig geile Jacke. So eine wollten wir auch haben, also haben wir versucht, eine zu kaufen. Es gab aber nirgends etwas ähnliches.“

Joe und sein Kumpel schreiten selbst zur Tat und designen einfach ihr eigenes Kleidungsstück – und später weitere. Über die selbstgemachten Jacken werden Freunde aus dem Live-Rollenspiel auf die beiden kreativen Köpfe aufmerksam und nehmen die Kostümdesigner in spe mit auf die Role Play Convention in Köln. Genau dort kommt es dann zur schicksalhaften Begegnung: Joe und sein Kumpel werden vom Wacken-Team angesprochen und gefragt, ob sie sich vorstellen könnten, ihre Kostüme auf das W:O:A zu bringen. Joes Antwort: „Ich verstehe die Frage gar nicht. Natürlich wollen wir!“

Von dem Moment an nimmt das Projekt Fahrt auf: Aus Kostümen werden ganze Landschaften mit Requisiten und Autos. Die Wasteland Warriors werden geboren und wachsen ganz schnell mit dem Wacken Open Air zusammen.

Mittlerweile ist Joes Mannschaft auf über 70 Warriors angestiegen. Die meisten von ihnen üben nebenbei ganz normale Jobs



„Wacken ist unser ganz großer Spielplatz“: Auf dem Holy Ground können sich die Wasteland Warriors und ihr Gründer Joe Neuvième so richtig austoben. FOTO: TIMON MENGE

MIT EINEM FILMABEND“

aus; einige entwerfen Kostüme für Film und Fernsehen oder für Werbeproduktionen. „Es gibt natürlich auch viele private Anfragen, ob wir Kostüme herstellen können“, erzählt Joe. Außerdem zählen Videospielentwickler wie Ubisoft zu den Kunden der Gruppe.

Darüber hinaus treten die Wasteland Warriors in Musikvideos auf, zum Beispiel von Hip-Hop-Star Busiido (für den Clip zu „King Sonny Black“). Das neueste Video haben sie allerdings gerade erst mit Metal-Queen Doro Pesch umgesetzt. „Doro ist unheimlich liebenswert und die Zusammenarbeit mit ihr war super“, schwärmt Joe von dem Dreh. Auch Doro ist total happy, mit der Gruppe zusammenarbeiten zu können. „Wir wollten schon

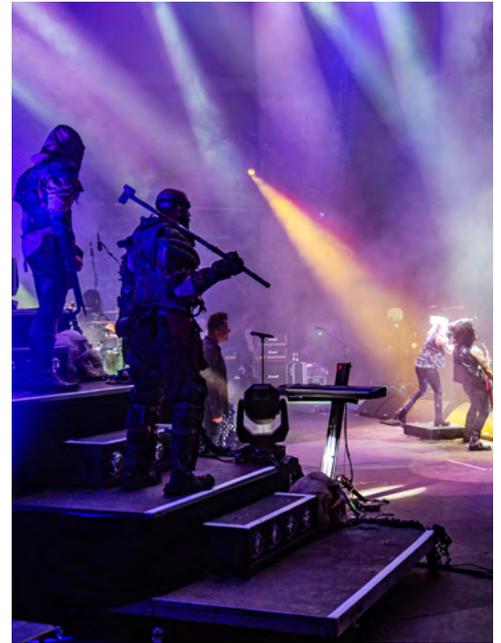
lange etwas gemeinsam machen, und in diesem Jahr hat es endlich geklappt“, erzählt die Musikerin. „Sie sind voll präsent im Video zu meinem neuen Song ‚Time For Justice‘ und waren deshalb bei meiner Show natürlich auch für genau dieses Lied mit auf der Bühne.“

Ein ganz besonderes Erlebnis, wie Joe im Anschluss erzählt: „Der Auftritt mit Doro war einfach fantastisch und es war eine tolle Erfahrung, mit ihr vor so vielen Leuten zu stehen. Ich freue mich schon auf ihr Jubiläumskonzert, denn da sind wir auch wieder dabei.“

„Sie sind voll präsent im Video zu meinem neuen Song ‚Time For Justice‘ und waren deshalb bei meiner Show natürlich auch für genau dieses Lied mit auf der Bühne.“

DORO

Übrigens: Auch Festival-Besucher sind oft Teil des Kreativprozesses bei den Wasteland Warriors. Immer wieder sprechen sie die Mitglieder der Gruppe an und



Mit Doro auf der Bühne.

FOTO:ICS

bieten ihnen zum Beispiel ausgemusterte Fahrzeuge an. So sind einige Wagen, die die Gruppe bereits modifiziert hat, von Wacken-Fans. Andere haben sie selbst gekauft und umgebaut. „Wacken ist unser ganz großer Spielplatz. Hier sind wir versorgt und können uns so richtig austoben.“

Ob die Wasteland Warriors auch ohne das Wacken Open Air so groß geworden wären? „Auf gar keinen Fall“, denkt Joe. „Wäre die zufällige Begegnung in Köln damals nicht gewesen, wären wir vermutlich noch immer nur drei oder vier Freunde, die hobbymäßig coole Klamotten schneiden.“

Zur Feier ihres 10-jährigen Jubiläums haben sich die Wacken-Veranstalter und die Wasteland Warriors etwas Besonderes überlegt. „Wir feiern immer sehr viel, zum Beispiel im Rahmen unserer sogenannten Plushy Partys“, erzählt Joe. „Da tragen wir dann Plüsch-Onesies und hören Musik, die nichts mit Metal zu tun hat. Ich war dagegen, nur fürs Protokoll! Wir haben diese Partys immer nur für uns gefeiert, aber daraus ist eine Attraktion geworden. Und dieses Jahr haben wir die Feier zum ersten Mal öffentlich gemacht.“

Für die Zukunft steht eine noch strammere Organisation auf dem Plan, denn die Gruppe wächst kontinuierlich. Aber eins ist jetzt schon ganz sicher: 2024 sind die Wasteland Warriors in Wacken definitiv wieder dabei.



Auf ihren Apokalypse-Autos zeigen sich die Wasteland Warriors von ihrer besten Seite.

FOTO: WASTELAND WARRIORS

Die Crew rund um Iron Maiden Boss Steve Harris gewann gegen eine mit Ex-Profis gespickte Wacken-Auswahl.



HIER KICKT DER FC EISERN MAIDEN

Iron-Maiden-Chef Steve Harris ist bekannt für seine Fußballleidenschaft. Er reiste extra einen Tag früher nach Wacken, um hier ordentlich zu kicken.

Von Susanne Müller

Hurra, das ganze Dorf ist da“ - selten hat ein Songtitel so gut zu einem Fußballspiel gepasst. Immerhin hatte sich die Info des geheimen Fußballspiels von Iron Maiden gegen eine eigens zusammengestellte Wacken-Auswahl doch zu einigen Dorfbewohnern herumgesprochen.

„Das war ein großartiges Spiel und eine tolle Atmosphäre in diesem kleinen Stadion“, lobte Steve Harris nach dem Schlusspfeiff. Der Bassist und Gründer von Iron Maiden ist selbst leidenschaftlicher Fußballer, lässt sich kaum eine Partie seines Maiden-Teams entgehen und beackerte auch im Erich-Koller-Stadion von Wacken seine linke Seite über 90 Minuten. Am Ende setz-

te sich Maiden mit 5:0 durch, weshalb Harris kurz und knapp bilanzierte: „Wir haben gewonnen - besser konnte es nicht laufen.“

Dass mit Ansgar Brinkmann (unter anderem Eintracht Frankfurt) und Richard Golz (unter anderem Hamburger SV) auch zwei ehemalige Bundesliga-Profis und mit Thomas Helmer gar ein 68-facher Na-

tionalspieler im gegnerischen Team aufliefen, war Harris gar nicht bewusst. „Das haben sie uns erst nach dem Spiel gesagt. Aber wir hatten mit Colin Hendry auch einen ehemaligen Spieler der schottischen Nationalmannschaft dabei, und mein Sohn ist auch ein toller Fußballer. Wir haben einige gute Spieler im Team.“ Harris' Sohn George zog während der 90 Minuten die Fäden im Mit-



Peyton Parrish hält seinen Kasten sauber.



Steve Harris verschont auch Ex-Nationalspieler Thomas Helmer nicht.



Entspannung am Spielfeldrand: Thomas gönnt sich eine Wurst und Holger hält mal ein Pläuschchen.

telfeld, traf auch selbst, und bewies mehrfach seine technische Finesse.

Im Tor des Wacken-Teams stand zudem eine Halbzeit lang Social-Media-Star Peyton Parrish, der die Zuschauer und sein Team mit einigen spektakulären Paraden begeisterte. „Das war großartig“, strahlte Parrish danach, „es ist eine ganze Weile her, seit ich das letzte Mal auf diesem Niveau gespielt habe, aber ich war sofort wieder drin. Wir hatten alle sehr viel Spaß.“ Auch dem Gegner zollte der Sänger Respekt: „Maiden haben viele technisch versierte Spieler in ihrem Team, die wirklich stark und gut vorbereitet waren.“

Verletzungen gab es unter den Augen der Wacken-Veranstalter Thomas Jensen und Holger Hübner übrigens keine – zum Glück, immerhin musste Familie Harris am Tag darauf noch die Bühne entern – Steve mit Iron Maiden, George mit Raven Age. Und der „gute Vibe“ des W:O:A sorgte vor allem bei George für strahlende Augen: „Metal-Fans sind so leidenschaftliche Musikliebhaber. Man sieht immer nur lachende Gesichter, trotz des ganzen Regens. Sie genießen das einfach.“ Genauso wie Vater und Sohn das Fußballspielen.



George Harris weiß auch am Ball gut auszu-sehen.



Steve Harris war nicht mit jeder Schiedsrichterentscheidung zufrieden – und machte das auch deutlich. FOTOS: SUSANNE MÜLLER



Thomas Jensen, Saskia Thode und Rekordrichter Olaf Kuchenbecker vom Rekord-Institut von Deutschland feuern das Publikum an. FOTOS: KROMBACHER/JUSTUS RUDOLPH

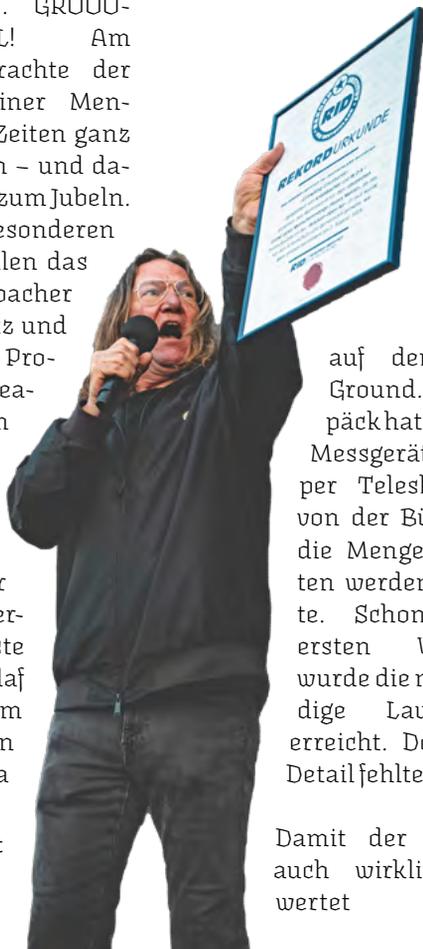
GUT GEBRÜLLT, WACKEN!

Mit 110,3 Dezibel wurden die Metal-Fans laut wie nie für den Artenschutz.

5, 4, 3, 2, 1 ... GROOO-OOOOWWWWW! Am Mittwochabend brachte der lauteste Growl einer Menschenmenge aller Zeiten ganz Wacken zum Beben – und damit den Tierschutz zum Jubeln. Denn mit dem besonderen Rekordversuch wollen das W:O:A und Krombacher auf den Artenschutz und das gemeinsame Projekt „Growling Creatures“ aufmerksam machen.

Damit der Rekord auch gelingen und vor allem gewertet werden konnte, reiste Rekordrichter Olaf Kuchenbecker vom Rekord-Institut von Deutschland extra

Thomas Jensen mit der Urkunde für den geschafften Rekord.



auf den Holy Ground. Im Gepäck hatte er ein Messgerät, das per Teleskopstab von der Bühne in die Menge gehalten werden konnte. Schon beim ersten Versuch wurde die notwendige Lautstärke erreicht. Doch ein Detail fehlte noch...

Damit der Rekord auch wirklich gewertet werden

konnte, durfte es nicht nur ein gewöhnlicher Growl sein. Auch die Lyrics waren entscheidend. „Um den Rekord erfolgreich zu meistern, mussten die Fans in bester Metal-Manier ‚Growling Creatures‘ grölen“, erklärt Krombacher-Senior-PR-Managerin Sarah Klappert. Angefeuert wurde die Menge von

„Damit wurden die Metalfans so laut wie nie für den Artenschutz.“

SARAH KLAPPERT

Wacken-Mitgründer Thomas Jensen und von Yoga-Lehrerin und Wacken-2023-Gesicht Saskia Thode. Natürlich gelang auch der finale Rekordversuch – und war sogar noch einmal sehr viel lauter als der erste.

„Am Ende waren es 110,3 Dezi-

bel“, berichtet Klappert. „Damit wurden die Metalfans so laut wie nie für den Artenschutz.“ Das Ergebnis hat die Erwartungen deutlich übertroffen. 100 Dezibel hätten für den Weltrekord bereits vollkommen gereicht. Der Unterschied mag nicht groß klingen, doch da die Einheit Dezibel nicht linear, sondern logarithmisch aufgebaut ist, sind 110 Dezibel doppelt so laut wie 100 Dezibel. Wahnsinn!

Die „Growling Creatures“ brachten das W:O:A und Krombacher bereits im letzten Jahr an den Start. In Zusammenarbeit mit den Pitchback Studios in Köln veröffentlichten die Partner zum W:O:A 2023 gleich drei Songs, in denen nicht etwa menschliche Metal-Bands zu hören sind, sondern die Stimmen bedrohter heimischer Tierarten. Zu finden sind sie auf www.growling-creatures.de. //Timon Menge

„SCHUTZENGELE GEFUNDEN!“

Unser an Leukämie erkrankter Metalguard Olli hat eine Stammzellspende erhalten.

Metalguard sucht Schutzengel“ lautete vor genau einem Jahr der Bericht in der Festival Today über den an Leukämie erkrankten Olli aus dem hessischen Geinsheim. Nur zwei Monate später war eben jener Schutzengel gefunden: Es gab einen Stammzellspender für unseren Festival-Ordner, der nun schon seine Rückkehr nach Wacken vorbereitet.

„Ich bin zwar noch ein bisschen schwächer als sonst und ein paar Werte müssen noch in den Normalbereich, aber ansonsten geht es mir super“, sagt Olli heute. Sein halbes Leben lang fängt der 42-Jährige im Graben der Louder-Stage schon crowdsurfende Metalheads auf und sorgt als Einsatzleiter der Metalguards für einen glatten Ablauf der Shows. Doch im Juni 2022 wird bei Olli Leukämie diagnostiziert – und während die Metalheads in Scharen auf den heiligen Acker zurückkehren, läuft bei Olli die Suche nach einem geeigneten Stammzellspender auf Hochtouren.

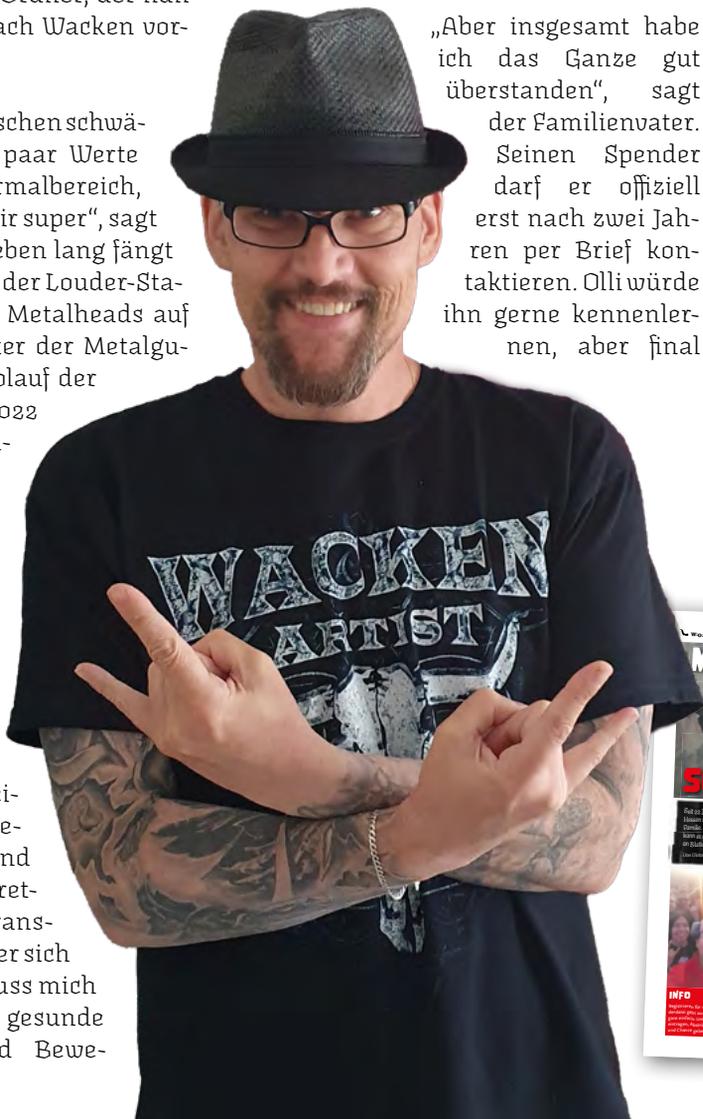
Mit Erfolg! Schon im August wird im weltweiten Suchlauf ein geeigneter Spender gefunden und Olli bekommt die lebensretten Stammzellen transplantiert. Seither kämpft er sich zurück ins Leben: „Ich muss mich noch schonen, achte auf gesunde Ernährung, ausreichend Bewe-

gung und ganz viele positive Gedanken“, sagt Olli. Auch große Menschenmassen musste er aufgrund der erhöhten Ansteckungsgefahr bisher meiden, denn nach einer Stammzellspende muss sich der Körper erst auf das neue Immunsystem einstellen.

„Aber insgesamt habe ich das Ganze gut überstanden“, sagt der Familienvater. Seinen Spender darf er offiziell erst nach zwei Jahren per Brief kontaktieren. Olli würde ihn gerne kennenlernen, aber final

entscheidet darüber der Lebensretter. Mindestens genauso dankbar wie ihm ist Olli seiner Familie, „die mir sehr geholfen hat.“ Genauso wie Melissa Vogler, Tochter des 2018 verstorbenen Wacken-Produktionsleiters Thomas Hess. Und dessen Frau Heidrun. „Ihnen würde ich gerne auch mal offiziell danken.“

Seit 2014 setzt sich das Wacken-Team auf und neben dem Festival für die DKMS ein und ruft die Metalfans zur Registrierung auf. Mehr als 11.000 Festival-Besucher haben sich inzwischen bei der DKMS in Deutschland registriert – heraus kamen bislang 73 Stammzellen-Spender für Patienten in 22 Ländern. 1300 Menschen folgten allein im letzten Jahr dem Aufruf, sich für Olli registrieren zu lassen. Seit Mitte Juni ist Olli mit der Wiedereingliederung in seinen Hauptberuf fertig. Die langen Schichten auf Festivals wären aktuell noch nichts für ihn, dennoch steht für Olli fest: „2024 werde ich wieder nach Wacken fahren.“ Seine Message an alle lautet: „Nie aufgeben, immer eine positive Einstellung bewahren.“



Registrieren kann man sich auch nach dem Festival unter www.dkms.de/wacken.

// Susanne Müller

Heute und vor einem Jahr: Olli schaut stets positiv in die Zukunft und hat mit dieser Haltung und dank Spender und engagiertem Umfeld schon viel geschafft. FOTO: PRIVAT; FESTIVAL TODAY



NACH DEM W:O:A IST VOR DEM PIEKS

„All we need is blood!“ sangen schon Powerwolf und verewigten damit quasi das Motto aller Blutbanken in einem Metal-Song. Nun ruft das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf gemeinsam mit der Motorradgemeinschaft „Independent Cruisers“ und der Wacken Foundation zum großen Blutspendetag auf. Am Samstag, 26. August von 10 bis 16 Uhr kann unter dem

Motto „Bikers Blood for Help“ im UKE, Ost 38 in Hamburg gespendet werden. Schirmherr der Veranstaltung ist Holger Hübner, der gemeinsam mit Thomas Jensen schon seit Jahren die Blutspenden unterstützt. Deshalb haben die beiden Festival-Chefs auch den Blutspendepass ins Leben gerufen: „Mittlerweile konnten wir 145.000 Pässe ausgeben. Dafür sind wir unseren Fans dankbar,

und wir sind natürlich auch stolz, diesen Support weitergeben zu können.“ Beim BBFH in Hamburg ist natürlich für Musik (von Van Steef) und jede Menge Grillwürstchen und Getränke gesorgt. Und: Wer seinen W:O:A-Blutspendepass mitbringt und sechs Stempel (Vollblut) vorweisen kann, bekommt ein T-Shirt der Wacken-Foundation gratis.

Die Gewinnerband Phantom Excaliver aus Japan.
FOTOS: ICS



JUBELN BIS DIE TRÄNEN FLIEßEN

Zum ersten Mal seit über 15 Jahren konnte ein Land gleich zweimal hintereinander beim Wacken Metal Battle siegen. Dieses Jahr heißen die Gewinner aus Japan: Phantom Excaliver. Wir haben die frischgebackenen Sieger für euch interviewt und mit Metal-Battle-Organisator Sascha Jahn über die erschwerten Bedingungen im Vorfeld gesprochen

Als Metal-Battle-Organisator Sascha Jahn um 16:20 Uhr die Band Sable Hills auf die Bühne ruft, ahnen manche vielleicht schon etwas. Die Japaner gewannen den Metal Battle im letzten Jahr und sollen Jahn nun bei der Verkündung des Siegers 2023 helfen. Auf einem Zettel zeigt er ihnen, welche Band sich dieses Jahr über den ersten Platz freuen darf. Sable-Hills-Gitarrist Takuya Mishima macht große Augen und sagt: „Oh ... Okay!“ Wenig später rufen er, Sable-Hills-Gitarrist Riet Mishima und Jahn gemeinsam den Namen des diesjährigen Gewinners: Phantom Excaliver aus Japan! Ab da überschlagen sich die Ereignisse.

Sable Hills und Jahn haben noch nicht einmal ausgesprochen, da springt Phantom-Excaliver-Sänger Kacchang begeistert auf, jubelt sich die Seele aus dem Leib – und fällt sofort wieder um. Kein Witz: Der Sieg seiner Band begeistert den Frontmann mit der auffälligen blonden Stachelfrisur so sehr, dass er kurz ohnmächtig wird. Einige Sekunden lang liegt er auf dem Boden des prall gefüllten Pressezelts im Wacken-United-Bereich; seine Bandkollegen versuchen, ihn aufzuwecken. Als Kacchang wieder zu sich kommt, geht sein Jubel sofort weiter. Er torkelt siegesbe-

nommen mit seiner Band Richtung Bühne, alle haben Tränen in den Augen. Als Phantom Excaliver die Bretter betreten und das Publikum laut applaudiert, brechen alle Dämme. Sänger Kacchang kommt aus dem Weinen gar nicht mehr raus und seine Bandkumpel freuen sich mit ihm. Es ist ein Bild für's Herz.

„Ich freue mich riesig für sie“, verrät uns Phantom-Excaliver-Manager Masami Tsubaki, dem ebenfalls dicke Tränen die Wange hinunterlaufen. „Sie haben so viel geprobt. Sie haben sich so viel Mühe gegeben. Und das Ergebnis ist, dass sie hier gewonnen haben. Das ist einfach perfekt.“

Auch Sascha Jahn ist begeistert vom erneuten Sieg Japans. „Ich finde das wirklich beeindruckend. Die Metal-Szene dort ist facettenreich und gesund, was sich dann natürlich auch beim Metal Battle äußert. Phantom Excaliver haben uns echt umgehauen. Ich möchte mich aber auch für die Teilnahme aller anderen Bands bedanken. Die Auswahl ist jedes Jahr extrem schwer und langwierig. Das zeigt, wie viel Leben im Metal steckt, und wie hoch die Qualität in diesem Genre immer noch ist.“

Auf dem 2. Platz landete Aneuma aus Spanien.



Ob der Metal Battle in diesem Jahr stattfinden kann, war zunächst nicht klar. „Dass wir den Wettbewerb auch unter diesen schwierigen Umständen ausrichten konnten, macht mich echt stolz. Es war eine große Herausforderung, doch wir haben alle zusammengearbeitet, uns eng mit den Bands abgestimmt und die bestmögliche Lösung für alle Beteiligten gefunden. Die meisten Teilnehmer konnten durch Verschiebungen auftreten. Die anderen spielen dafür nächstes Jahr im regulären Line-up.“

Dass alles so reibungslos gelaufen ist, liegt Jahns Ansicht nach vor allem an einer Sache: „Was mich sehr beeindruckt hat, ist der Zusammenhalt unter den teilnehmenden Bands. Es gab keine Missgunst, alle hatten großes Verständnis für die Lage und füreinander. Das gibt es vielleicht nur in der Metal-Community. Es war natürlich sehr aufreibend für alle, doch gemeinsam haben wir es geschafft und konnten die Situation meistern.“

Im nächsten Jahr ist der Wettersatan dem Metal Battle hoffentlich freundlicher gesonnen. Vielleicht gelingt Japan dann ja das Triple?

// Timon Menge



0%Mercury aus der Ukraine landeten auf dem 3. Platz.



RAGE



BATTLE BEAST



PENTAGRAM



STEHT AUF METAL AUS ISLAND:

Guðni Th. Jóhannesson, der Präsident des Landes der Elfen und Trolle, besucht Wacken zwar zum ersten Mal, war daheim schon auf vielen Metal-Konzerten. Besonders sagt ihm daher auch eine Gruppe aus der Heimat zu: „Das ist zwar, als müsste man sich ein Lieblingskind aussuchen, aber ich kann verraten, dass mir Skálmöld sehr am Herzen liegen. Ihre Musik ist fantastisch, und das Gleiche kann man auch von ihren Texten sagen. Sie verbinden das alte nordische Kulturerbe mit der Gegenwart und sind ein tolles Beispiel dafür, wie man das Alte mit dem Neuen verbinden kann.“



FINNTROLL



IRON MAIDEN



SKINDRED



NERVOSA



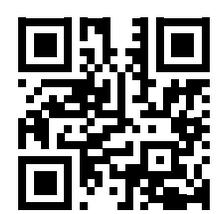
ABSTREICH-COUNTDOWN

- 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22,
- 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40,
- 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57,
- 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74,
- 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91,
- 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106,
- 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120,
- 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134,
- 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148,
- 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162,
- 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176,
- 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190,
- 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203,
- 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216,
- 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229,
- 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242,
- 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255,
- 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268,
- 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281,
- 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294,
- 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307,
- 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321,
- 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334,
- 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347,
- 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360

WACKÖÖÖN 2024!!!

BIS DAHIN IN DEN BILDERN DES W:O:A 2023 STÖBERN

QR-Code zur kostenlosen Magenta-App, zu Bildern, Konzerten und Interviews.



**BE PART OF
THE LEGEND**

WACKEN

2024

31.07.

03.08.

**SIGN UP NOW:
WACKEN.COM**